

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 142.

Halle, Mittwoch den 22. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juni. Der Staats-Anzeiger enthält das Gesetz vom 30. Mai 1853, die Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie betreffend.

Der Wasserbau-Ingenieur Flügel ist zum Salinenbau-Inspektor bei dem Salz-Amt zu Schnebeck ernannt. — Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts, Friedrich Ernst Große, als Lehrer an der höheren Bürgerschule zu Uckerleben, ist besänftigt.

Der Prinz Karl ist, von Weimar kommend, hier wieder eingetroffen.

Wie die „N. Preuß. Stg.“ hört, ist aus Veranlassung des Rundschreibens des Bischofs Arnoldi von Erier, betreffend die gemischten Ehen, eine auf die Armee bezügliche Verordnung erlassen worden. — Das „Frankfurter Journal“ schreibt: „Sicherem Vernehmen nach wäre in Preußen die Bestimmung getroffen worden, daß jeder evangelische Offizier, der sich mit einer Katholikin vermählt und dem Bischof eidlich zusichert, daß er seinen Kindern eine katholische Erziehung geben wolle, sofort entlassen werden soll, da ein solcher Eid eines Protestanten durchaus unwürdig und jedes unwürdige Verfahren die Dienstqualifikation aufhebt.“

Er. Majestät Geschwader, welches am 5. April die Hebe von Montevideo verlassen hat, ist am 19. Mai nach glücklicher Fahrt in Barbadoes, der englischen Station in Westindien, angekommen, wo es sich mit Wasser und Proviant für die Weiterreise zum Besuch verschiedener Punkte Central-Amerikas und der Antillen versah. Der Gesundheitszustand der Mannschaft ließ nichts zu wünschen übrig.

In Betreff der orientalischen Frage herrschen augenblicklich zwei Ansichten. Der Ersten zufolge wäre die Antwort auf das russische Ultimatum nach Ddessa gerichtet worden, wo die versammelten Streitkräfte die Befehle des Kaisers erwarten. Da dieselbe am 17. Juni eingetroffen sein muß, würden schon am 23. Juni Nachrichten über den etwaigen Beginn der Feindseligkeiten zu erwarten sein. Die zweite und wahrscheinlichere Ansicht geht dahin, daß die Antwort der

Pforte nach St. Petersburg dirigirt worden sei, wo sie erst am 25. Juni eintreffen kann. Es würden demnach bis zum 2. Juli noch vierzehn Tage vergehen, ehe die Angelegenheiten eine entscheidende Wendung nehmen können, zugleich giebt diese Frist jedoch der Hoffnung auf eine friedliche Lösung freieren Spielraum.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Man schenkt hier jetzt der Haltung der englischen Blätter eine weit größere Aufmerksamkeit als gewöhnlich, weil man darnach abmessen will, in wie weit es England mit der französischen Allianz Ernst ist. Die immer zunehmende Festigkeit der englischen Journale gegen Rußland und namentlich der sehr feindselig gewordenen „Times“ gelten den Politikern für Beweise, daß das Einvernehmen der beiden Cabinette von Paris und London inniger geworden ist. Alle englischen Blätter, welche vor wenig Tagen noch sich in die Besetzung der Donaufürstenthümer durch die Russen gefügt hatten, eifern jetzt leidenschaftlich dagegen.

Paris, d. 18. Juni. Die heute durch den Egyptus aus Konstantinopel eingelaufenen Nachrichten melden, daß die türkischen Krieger mit großem Eifer fortgesetzt werden. Die Regierungen der Donau-Fürstenthümer sollen den Abgesandten des Sultans förmlich erklärt haben, daß sie im Falle einer Grenzüberbreitung durch die russischen Truppen gegen eine solche Vertragsverletzung protestiren und sich auf türkisches Gebiet zurückziehen würden. Auf der Börse ward heute aufs zuverlässigste behauptet, der General Caslebojae, Gesandter Frankreichs in Petersburg, habe der französischen Regierung in einer besonderen Depesche kund gethan, daß die amtliche Sprache des Kaisers Nikolaus von Tag zu Tag drohend gegen die Türkei werde. Eine andere aus Konstantinopel eingelaufene Depesche meldet, der Sultan sei aus festester Entschlossenheit, das letzte Ultimatum des Czaren zu verwerfen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Juni. Nachdem der Vereinigte Reichstag vorgestern die Bureauwahlen vorgenommen, beschloß er

Literarischer Tagesbericht.

Das Klosterleben Kaiser Karls des Fünften. Aus dem Englischen des William Stirling. Von Dr. A. Kaiser. Leipzig, 1. Hft.

(Fortsetzung aus Nr. 141.)

Spanien zeigt, welcher Art der kaiserliche Reaktionsplan war. Hier sammelten Karl, der Beförderer der alten ehrwürdigen Cortesverfassung, und sein gelehrigster Schüler, sein Sohn Philipp II., dem neuen Europa, dem Protestantismus, der Philosophie gegenüber, den Geist der Vergangenheit und senkten ihn tief in das spanische Blut. Zwei Jahrhunderte schwur dieses Land, daß keine neue Idee, keine neue Meinung seine Grenzen überschreiten solle. Auf das die Lehren des raffinierten Despotismus, des bigottesten Ultramontanismus und des Tridentinischen Concils zeigten, was sie allein zum Heil der Völker zu wirken vermöchten, haben ihnen Karl und Philipp dieses Land ohne Vorbehalt übergeben und überlassen.

Schleierhosen wurden aufgerichtet; wer nur immer an die Zukunft appellirte, den vermandelte die Inquisition, die Mutter der späteren protestantischen Herenfeuer, in Asche. Sevilla rühmte sich, für sich allein in zwanzig Jahren sechs- und siebenzigtausend Menschen verbrannt zu haben. Dieses System des Scheurens hat zwei- und fünfzigtausend Schleierhosen angezündet und dreihunderttausend Menschen bürsten ihre bessere Erkenntnis mit Konfiskation ihrer Güter und mit dem Tode im Kerker, wo sie nach empfangener blutiger Peinigung spurlos verschwanden. Auf dem Throne dieses also abgeperrten Landes saßen die Gründer des Reaktionsystems, Kaiser Karl und sein Sohn Philipp II., unerschütterliche

starre Seelen, die lebendigen Verkörperungen des Reaktionsgeistes. Selbst Titians und Rubens Pinsel vermochte nicht mit einem einzigen Lichtstrahl zu erheben diese bleichen, diese unheilverkündenden Gesichter, diese königlichen Gespenster, die unbegreiflichen Herrscher einer verstorbenen Gesellschaft. Und damit nicht genug! Um dem dumpfen, grollenden Rauschen des neuen Lebens besser zu entschlüpfen, um jeden Flügel Schlag des erwachten Jahrhunderts von ihren Stirnen fern zu halten, verlegten Kaiser Karl sein Ayl in die dunklen Klosterforsten der Gebirge von Extremadura, und sein Sohn König Philipp seine Residenz in eine Wüste und schickte sein Volk in eine Todesbahn. Auch diesem letzten Reste des lebendigen Weltgetöses entwich der erstarrte Geist der Reaktion; am Fuße des Escorial versammelte Philipp von demselben Orden, der das Leichenbegängnis seines Vaters bei dessen Leben celebirt hatte, vierhundert Hieronymiten-Mönche um sich, welche Tag und Nacht beschäftigt waren, ihn von der Erde der Lebenden zu trennen, und ließ sich seine Zelle im Chor der Kirche, am Fuße des Hauptaltars, in einer Gruft erbauen, wohin das Tageslicht, mit dem Kerzenlicht sich mischend, nur spärlich fiel. In diesem Grabe wohnte er, und von diesem feuchten, finstern Grabe ging der Reaktionsgeist aus, dieser eisige Hauch, der das große kastilianische bisher so feurige Herz, in das Arabien seine Flammen geworfen, plötzlich zu schlagen hemmte.

So war der kaiserlich-königliche Reaktionsplan Karls und Philipps; hier haben wir in Spanien das Ideal von der „glorreichen Regierung“ Kaiser Karl des Fünften und das Ideal von dem, was Manche auch in unsern Tagen fordern, des vollständigen Triumphs der offiziellen Theologie, sogar in der Dichtkunst und Märetik.

Der Kaiser Karl hat Italien und Deutschland und den Niederlan-

gestern, daß die erste Berathung der k. Botschaft unmittelbar stattfinden solle. Bei Eröffnung der Berathung äußerte Föhrning seine Freude darüber, daß Niemand etwas gegen die Botschaft zu haben scheine, was Hinderniß seinerseits bekümmern zu müssen glaube. Nach einigen kurzen Bemerkungen des Premierministers, der u. A. anbeutete, daß es die Absicht der Regierung sei, die neue Erbfolge den Ständeversammlungen der Herzogthümer vorzulegen, nachdem sie vom König für die ganze Monarchie sanktionirt sein werde, und Niemoths, der der Ansicht war, daß man vorher die Meinung von in allen Theilen der Monarchie gewählten Delegirten in dieser Angelegenheit hören solle, ward die zweite Berathung der Botschaft auf nächsten Montag anberaumt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 9. Juni. Heute traf das russische Schreiben vom 19. Mai alten Stils mit dem Ultimatum hier ein. Rußland verlangt die einfache Annahme einer eingeschlossenen Note, widrigenfalls es „ohne Krieg die Grenze überschreiten“ müsse, um die Erfüllung seiner Begehren zu erwirken. Reschid-Pascha theilte das Schreiben Lord Redcliffe sofort mit, der sogleich darüber an Lord Clarendon berichtete. Man glaubt nicht, daß die Worte nachgeben werde und sie soll von Lord Redcliffe in diesem Sinne bekräftigt werden. (D. U. 3.)

Das „Corresp.-Büreau“ bringt folgende telegraphische Depesche: **Konstantinopel**, d. 9. Juni. Ein kaiserlicher Ferman, durch welchen die Privilegien aller christlichen Kirchen feierlich bestätigt werden, ist heute erschienen und wurde allen Kirchenhäuptern mitgetheilt. Auch die russische Regierung appellirt an die Desseitlichkeit und erhebt das Dunkel des diplomatischen Geheimnisses. Das „Journal de St. Petersburg“ vom 31. Mai (12. Juni) enthält das Circular des Grafen Nesselrode an die russischen Gesandten im Auslande in Betreff der Sendung des Fürsten Menschikoff nach Konstantinopel.

Ostindien und China.

Die Ueberland-Post hat neuere Nachrichten aus Indien nach Triest gebracht. Auf dem birmanischen Kriegsschauplatz konnten sich die englischen Truppen keiner glücklichen Resultate erfreuen. Es stellt sich jetzt heraus, daß Belling, dessen Fall von der bengalischen Regierung abgelagert worden war, wirklich den Birmanen in die Hände fiel, und erst nach einem hartnäckigen Kampfe und um den Preis von 30 Todten und Verwundeten ihnen wieder abgenommen werden konnte. Die Antwort der birmanischen Commisars auf die vorgeschlagenen Bedingungen des General-Gouverneurs hatte auf sich warten lassen. Nach dem Ablauf von dreißig Tagen sollte der Marsch gegen Ava angetreten werden, und es wurden zu dieser Expedition Dampfer in Bereitschaft gesetzt.

Kanton, d. 20. April. Wie in unserm letzten Schreiben vorausgesehen, ist Nanking am 21. März in die Hände der Rebellen gefallen und zugleich oder kurz nachher auch Schang-Kiang-su, der Schlüssel des Großen Kanals, auf dem die Hauptstadt und die ganzen nördlichen Provinzen mit Getreide versorgt werden. Diese Position, wenn haltbar, hätte wohl über das Schicksal der Mandchubynastie entschieden, indessen eben eingetroffene Berichte melden, daß bereits am 6. April Nanking wieder geräumt werden mußte und wenige Zeit darauf den Rebellen eine Schlacht geliefert wurde, in der sie unterlagen. Dies ist die allerletzte Nachricht. In Schanghae, von woher dieselbe kommt, war alles Geschäft natürlich ganz im Stillstand, alle zur Zeit da befindlichen Kriegsschiffe hatten vor den Faktoreien Station genommen und einen Theil ihrer Mannschaft mit einem Geschützen gelandet, um einen erwarteten Angriff abzuwehren. Ein Versuch des großen amerikanischen Kriegsschramers, nach Nanking zu gehen, war wegen der schwierigen Navigation des Jantse-Kiang verunlückt, soll aber nicht dazu beigetragen haben, die Rebellen für die Fremden günstig zu stimmen. Hier in Kanton ist es im Ganzen noch ruhig; die einzige Wirkung, die wir bis jetzt spüren, ist die fortwährende Unlust zu allen Geschäften unter den Chinesen und Selbman. (D. U. 3.)

den gleiches Loos zugebracht, er hatte dafür gekämpft, seine Ehre gewagt, das Mark von Spanien und die Schätze Amerikas vergeudet, er hatte sein Auge voll überhewiglicher Reaktionschwärmeret sogar hinüber nach Britannien gerichtet, aber überall außerhalb der spanischen Marken unterlag er mit seinen Plänen, und er sah sich nach einem fast dreißigjährigen fruchtlosen Kampfe voll Dreulosigkeit und Wortbruch genöthigt, alles moralische Terrain aufzugeben und alle seine Siege und alle seine Niederlagen in eine letzte Niederlage zusammen zu fassen, d. h. in totaler Verwirrung und sittlicher Bodenlosigkeit über Popola's Kom, über die von ihm selbst als eine zu freisinnige Neuerung gehaltenen Grundsätze des Jesuitismus hinauszustreifen. Karl „sohte“, wie Strilling sehr wahr bemerkt, „alle Neuerungen mit dem Hasse eines Königs, eines Andächtlers und alten Mannes auf, und nachdem er 40 Jahre mit dem entsehlischen Mönch aus Sachsen einen Verlustkampf geführt, blickte er sogar auf die von dem Kriegsmann aus Guipuzcoa (Franz Popola, Vater der Jesuiten) angeführte, große rechtgläubige Bewegung mit Herzwoh.“ Er war in seinem überspannten Reaktionsystem so weit vor dem Jesuitismus voraus, daß er den Dominikanermönch Cano, welcher „von den Kanzeln in Kaffien die fonderbare Zeitung verkündete, daß die Jesuiten die Vorkläufer des in der Offenbarung Johannes vorausgesagten Antichrists seien, mit einem Bischofsstuhle in den Kolonien besetzt“ und daß sein eigener Reichthum Juan de Regla „von der Gesellschaft Jesu offen wie von einem tauglichen Instrument des Bösen und des Großthürken“ sprechen durfte. (Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Halle.

Am 21. Juni.

— Gestern wurde, wie bereits mitgetheilt, unsere zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode eröffnet. Der Gerichtshof war folgendermaßen zusammengesetzt:

Präsident: Appellations-Gerichtsrath Knauff, Richter-Collegium: Die Kreisgerichts-Räthe Stecher, Kreisrichter Windler, v. Böwenklu und v. Land u. s. Königl. Staats-Anwaltschaft: Staats-Anwalt Heife, Gerichtsschreiber: Referendar Bertram. Bertheiliger: für Doehme: Refer. Grafener; für Wust und Ergensen: Refer. Dürstke; für Ergensen: Refer. Jacobi.

Geschworene: Amtmann Radenfen, Prof. Dr. Rosenberger, Kaufmann Siebner, Wahlenbesitzer Eberius, Rittergutsbesitzer Braumann, Advokat Kinnel, Freigutsbesitzer Basedow, Kaufmann Staffelfein, Gunst, Jora, Mag.-Assessor Schmidt, Kaufmann Bertram, Dr. Richter.

Zur Verhandlung kamen gestern folgende zwei Fälle:

1) Der Handarbeiter Christian Dohme im Alter von 46 Jahren und bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, steht unter Anklage, in der Nacht vom 12. bis 13. December v. J. aus dem verschlossenen Schafstalle des Ober-Amtmanns Richter zu Wolfshütten circa 2 Scheffel Weizen, welcher dort vom Hofe besessen und in Folge dessen grün geworden war, nachdem er das Vorlegeschloß des Schafstalles mittelst eines Nachschlüssels geöffnet, entwendet zu haben. Der Angeklagte läugnete die That, wurde aber derselben durch die Beweisaufnahme und insbesondere durch den Umstand überführt, daß er am 14. December v. J. eine gleiche Quantität dergleichen Weizens an den Getreidehändler Baumann zu Giebelen verkauft hatte, wobei er die falsche Angabe gemacht, daß er den Weizen vom Amtmann Richter aus Wolfshütten erhalten habe. Die Geschworenen sprachen das „Schuldig“ aus und wurde Dohme dem Gerichtshofe mit 5 Jahr 6 Monat Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 6 Jahre bestraft.

2) Der Handarbeiter Friedrich Ergensen, dessen Sohn, der Leinwandbesitzer Johann Friedrich Ergensen, und der Handarbeiter Joh. Gottfried Wust, sämtlich aus Krameln und schon mehrfach bestraft, sind angeklagt: 1) in der Nacht vom 28. bis 29. Januar d. J. in die Scheune des Gutsbesizers Große zu Ködern durch ein in derselben befindliches Loch mittelst einer von ihnen mitgebrachten Leiter eingestiegen zu sein und von dem daselbst liegenden Weizen circa 6 Mägen genommen und sich Johann durch das Loch, nachdem sie es wieder mit einem Bunde Stroh verstopft, zurückgeben und den gestohlenen Weizen sich getheilt zu haben; 2) in der darauf folgenden Nacht auf demselben Wege in die Großscheune eingestiegen zu sein und etwa 1/2 Scheffel von dem Weizen zu entwenden versucht zu haben, indem sie, als sie anheinander bereits auf dem Rückwege befindlich gewesen, durch die vom Gutsbesitzer Große ausgesessenen Nachwachen erndtet, mit Zurücklassung des bereits von dem Hausen abgehoberten Weizens demscheucht, und resp. der Ergensen, nachdem er durch einen Schrottschuß aus dem Gewehre des Erndter Große am Entweichen gehindert worden, gefangen wurden. Die Beweisaufnahme hat die Geschworenen von der Schuld des Wust nicht überzeugen können, weshalb sie in Betreff dieses das „Nichtschuldig“ ausgesprochen, in Betreff der beiden andern Angeklagten aber das Verdict auf „Schuldig“ leutete. Wust mußte demnach von der erbobenen Anklage des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle freigesprochen werden, während der Angeklagte Ergensen wegen eines schweren durch Einsteigen verübten Diebstahls und des Versuchs eines solchen im Rückfalle mit 6 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eine gleiche Dauer, der Ergensen wegen Versuchs eines schweren durch Einsteigen verübten Diebstahls mit 15 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf die Dauer von 2 Jahren bestraft wurde.

Zur weiteren Verhandlung werden noch folgende Fälle kommen:

21. Juni. 3. Friedrich Heinrich Peter, Sattler aus Halle, wegen Urkundenfälschung.

4. Wilhelm Illgen, ehemaliger Postbote aus Halle, wegen einer Unterschlagung und einer Urkundenfälschung.

22. Juni. 6. Friedrich August Fuhrmann, Mustas aus Halle, wegen feilschlichen Verbrechen.

6. Johann Gottlieb Heine, Nachtwächter aus Bennstedt, wegen feilschlichen Verbrechen.

23. Juni. 7. Herrmann Leopold Dehne, Hülfsschreiber aus Reideburg, wegen feilschlichen Verbrechen.

8. Wilhelm Strädel, Kohlgärtner aus Reideburg, wegen wissenschaftlich gefälschten Zeugnisses.

24. Juni. 9. Ferdinand Heinrich Langhammer, Schuhmachergeselle aus Mühlstedt im Herzogthum Altenburg, wegen feilschlichen Verbrechen.

10. a) Gottfried Friedrich Riekmann, Schlossergeselle aus Krosfen, wegen wissenschaftlich gefälschten Weineides; b) David Schwente, Wägenmacher aus Halle, wegen Verleitung dazu.

25. Juni. 11. a) Andreas Heinrich Ferdinand Weinhardt, Schneider aus Halle, wegen zweier mittelst Einsteigens resp. Einbruchs verübter schwerer Diebstahls im wiederholten Rückfalle; b) Eduard Köber, Handarbeiter aus Halle, wegen eines mittelst Einsteigens verübten schweren Diebstahls.

12. a) Gottlieb Eduard Riefling, Handarbeiter aus Leutzschenthal, wegen schweren Diebstahls durch Einsteigen in einem bewohnten Gebäude zur Nachtzeit im wiederholten Rückfalle; b) dessen geschiedene Ehefrau Friedrike Christiane geb. Erdmann; c) Friedr. Ferdinand Hüner, Kohlenaufseher, beide aus Leutzschenthal, wegen schwerer Diebstahls.

27. Juni. 13. Carl Friedrich Lüder aus Thalheim, wegen Weineid.

14. Friedrich August Meise, Handarbeiter aus Bettin, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

15. a) Carl Kirchhof, Dienstknecht aus Friedeburg; b) Carl Biegler, Anabe aus Hanna, wegen feilschlichen Verbrechen.

28. Juni. 16. Friedrich Zentisch, Handarbeiter aus Müdenheim, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

— Die uns heute zugewommene zweite Liste unseres Soolbades Wittekind zählt 146 Nummern mit 280 Personen; eine Frequenz, welche nach der günstigeren Witterung der vergangenen Woche schnell zu dieser erfreulichen Höhe gestiegen und den zahlreichen Anmeldungen zufolge sich schon in diesen Tagen noch beträchtlich vermehren wird. Vornämlich sind es die nördlichen und östlichen Gegenden Deutschlands und besonders die Städte Berlin, Stettin, Bremen, Breslau, Dresden, Leipzig, Erfurt, Gotha u. s., von denen aus Wittekind besonders besucht wird, und sich in der medicinischen Welt eines besonders günstigen Rufes erfreut. Aber auch aus entfernteren Orten, wie aus Posen und selbst aus Petersburg und Wareruz sind Kurgäste anwesend. Den sehr günstigen Ruf von Wittekind bekräftigen auch die vielfachen und umfangreichen Bestellungen auf Wittekind-Brunnen und das neu produzierte, so heilkräftige Mutterlaugebadefalz, das nach den günstigsten in größeren Krankenbädern und Spitalen gewonnenen Currenslaten dem Kreuznach mindestens gleichgestellt zu werden verdient.

Bekanntmachungen.

Obstverpachtung.

Freitag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen auf hiesigem Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen die städtischen bedeutenden Obstnutzungen an Süß- und Sauer-Kirschen, Hartobst und Pfäumen, in 6 großen Parzellen meistbietend verpachtet werden.

Der Stand aller Obstsorten verspricht einen reichen Ertrag. Der Vollzeibdiener ist angewiesen, Fremde vorher auf Verlangen anzuweisen. Mächeln, den 15. Juni 1853.

Der Magistrat.

Donnerstag den 23. d. M. um 12 1/2 Uhr sollen 20 Schachtruthen Steinlad vom Salgenberge nach Mößlich zu fahren in der Schulzen-Wohnung daselbst verlicitet werden. Der Orts-Vorstand.

Ein Sack mit Weizen ist gestern auf dem Wege von hier nach der Berglenke bei Seebn gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer möge sich bei dem Unterzeichneten melden, wo er gegen Erstattung der Unkosten in Empfang genommen werden kann. Siebichenstein, den 21. Juni 1853.

Wassermann, Schulze.

Missions-Anzeige.

Der Missions-Hülfs-Verein am Petersberge wird, so Gott will, sein diesjähriges Jahresfest am 6. Juli 1853 Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu Dstraub bei Summsdorf feiern. Dies den Missionsfreunden zur Nachricht.

Bachhaus-Verkauf.

Auswanderungshalber will ich mein im besten Zustande befindliches **Bachhaus**, nebst etwas Acker, meistbietend verkaufen.

Ich habe dazu einen Termin auf den 25. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr in meinem Hause anberaumt, und lade daher zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß ein Draufgeld von 200 R^r genügt.

Das Haus eignet sich auch wegen seiner schönen Lage für jeden andern Geschäftsmann.

Höhnstedt, A. Schiefer, Mannsfelder See-Kreis. Bäckerstr.

Anzeige.

Mit meiner ganz neu construirten, mit einer Bierfäße verbundenen, in meiner Mühle zu Kalbsrieth aufgestellten Feuert- und Schneidemaschine empfehle ich mich zur promptesten Ausführung aller Aufträge unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Kalbsrieth bei Artern, d. 15. Juni 1853. Friedrich Tophorn.

(Oekonomie-Inspectorstelle.) Auf einem bedeutenden Rittergute ist die Inspectorstelle zu besetzen durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Eine nur einige Jahre gebrauchte ganz vollständige Ladeneinrichtung zu einem Material- und Kurzwaaren-Geschäft, incl. der inneren und äußeren Ladenthüren, ist sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber giebt **Brutische in Vibra.**

Sonntag den 19. d. ist im Bade Wittkind ein goldenes **Armband** verloren. Der Finder erhält eine Belohnung bei **F. A. Hering.**

Das Haus große Ulrichstraße Nr. 9 soll verkauft werden. Käufer melden sich bei dem Graveur **Wiener** im Hause selbst oder beim Zeugschmidmeister **Heckert.**

Die Lebens- u. Renten-Versicherungs-Societät „**Hammonia**“ in Hamburg übernimmt fortwährend Versicherungen zu billigen festen Prämien, die in ganz-, halb- und vierteljährlichen, sowie monatlichen Terminen gezahlt werden können.

Monatlicher Beitrag für eine Versicherung von 1000 R^r Cour., wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

20 Jahr 1 R^r 14 S^r 4 A. 30 Jahr 1 R^r 21 S^r 1 A. 40 Jahr 2 R^r 15 S^r 6 A. 50 Jahr 3 R^r 17 S^r 6 A.

Jede nähere Auskunft, Statuten, Antragspapiere etc. ertheilen in Halle die Herren **G. Bierich & Comp.**, in Sangerhausen Herr **Amisrichter Steinacker**, in Artern Herr **Apotheker Poppe**, in Mühlhausen Herr **J. G. Ackermann**, in Weisfenfels Herr **Carl Schulze**, in Delitzsch Herr **F. G. Schmidt.**

Hamburg.

Die Direction.

Jahrmakts-Anzeige in Börbig.

Zum bevorstehenden hiesigen Jahrmakts empfehle ich eine bedeutende Auswahl in **Seiden- und Mode-Waaren**, als: ächte Mailänder Caffete in schwarz wie in bunt und in verschiedenen Breiten, wie auch halbfarbene Kleider, Baréges, Organdin, Jacquets, Mousselin de laine, bedruckte wie auch gemusterte und glatte Lustres, ganz und halbwoollene Tyybets, Orleans, und eine Auswahl 3/4 breite Kattune, für ächtfarbig wird garantirt.

Besonders empfehle ich eine Auswahl in ächten Wiener Tüchern, **double Long-Shawls** und wollene Decken-Tücher zu auffallend billigen Preisen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Laden des Herrn **Kopp** in der langen Gasse, nahe am Markt, mit Firma versehen:

J. W. Hobinstock aus Halle a/S.



Zahnschmerzen

zu vermeiden, die Zähne in einigen Tagen von dem Weinsteine zu befreien, ohne daß die Glaste leidet, dagegen der üble Geruch benommen wird, ferner das Zahnfleisch zu verhärten, empfehlen wir als sicherstes Mittel unser neu erfundenes **Zahnpulver**. à Schachtel 10 S^r.

Rothe & Comp. in Berlin und Cöln.

In Halle zu haben bei **A. Neuenpennig** am Markt.

Die so lange gefehlten **Stahlfedern** mit meinem Namen sind wieder angekommen, und kann ich dieselben als sehr vorzüglich empfehlen. **Carl Haring**, Nr. 200.

Nützliches Hülfsbüchlein bei Erziehung der Kinder: Jugendlust.

Eine Sammlung heiterer Spiele für die Jugend,

im Freien und im Zimmer zu spielen.

Mit einem Anhang von Räthseln, Charaden und Noten zu den Liederspielen.

Von **C. Franke.**

12. Gehestet. 8 S^r.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen,

in Halle durch die **Pfeffer'sche Buchhandlung.**

Die **Ankunft** meiner gelben und grünen **Glasflaschen**, so wie auch **Einmacheglas** und **grünes Tafelglas** in allen Sorten, zeige meinen geehrten Abnehmern hiermit ergebenst an.

Halle, d. 21. Juni 1853.

J. A. Heckert,
große Ulrichstraße.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht baldigt eine Stelle als Kutscher oder Bediente. Näheres ist zu erfragen bei **Friedr. Berger** in Merseburg, Saalgasse.

ff. Himbeer-Limonaden-Essen empfehlen als etwas Vorzügliches, **Gebr. Ziegler**, große Märkerstraße.

Ein im guten Stande befindlicher halberdecker Kutschwagen steht wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen bei **Wittwe Walther**, Strohhospitze Nr. 2143.

Meine **Hollen-Linirmaschine** will ich unter annehmbaren Bedingungen verkaufen. **Carl Haring.**

Fliegenleim à Krufe 6 S^r, in U an Wiederverkäufer billiger, bei **C. G. Linke**, Alte Markt Nr. 548.

Zwei gesunde tüchtige Esel werden zum Kauf gesucht von **A. Giese** in Gönnern.

Zum **Stern- und Gahnshießen** auf hoher Stange ladet ergebenst ein **Lochau**. **C. Pöhler.**

Hôtel zum englischen Hof.

Vom 1. Juli a. e. ab wird
Mittags präcise 1 Uhr à table d'hôte
gespeißt; gefällige Bestellungen darauf bitten wir im Hôtel abgeben zu lassen.
Salle, d. 21. Juni 1853.

Fr. Kühl & Bredow.

Im Verlage der **Knapp'schen Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)**
in Halle ist erschienen:

Ueber stöchiometrische Reihen im Sinne Richters

auf
dem wissenschaftlichen Standpunkte der neuesten Zeit

von
Dr. J. S. C. Schweigger,

Professor der Physik zu Halle.

Nachtrag zum Handwörterbuch der Chemie und Physik.
gr. 8. geh. 16 Sgr.

Weintraube.

Donnerstag den 23. Juni Concert vom
Halleschen Orchester. **E. John,**
Anfang 7 Uhr. Stadtmusikdirector.

Reisetaschen in allen nur möglichen Arten, für
Fuß-, Post- u. Eisenbahn-Reisende, in großer Auswahl.
Besonders empfehle ich für lange Fuß-Reisen eine ganz neue Art Reisetasche, welche jede nur mögliche Bequemlichkeit bietet.

Trinkbecher von Leder sind wieder vorrätzig beim
Sattler- und Täschner-Meister Rich. Pauly,
Knehhäuser, der Modewaaren-Handlung des Herrn **S. Pintus** gegenüber.

Crepp de Chine-Tücher und Blonden-Mantillen

erhielt wieder **die Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung**
von **J. Heilfron & Comp.,** gr. Steinstr. 173.

Bei **F. A. Herbig** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in
Halle durch die **Pfeffer'sche Buchhandlung** zu beziehen:

Dr. Eduard Stolle's

- 1) Uebersichtskarte der Rübenzucker-Industrie, 2te nach offiz. Mitth. verb. Aufsl.
- 2) Uebersichtskarte der Zuckerproduktion der ganzen Erde, mit vielen statistischen Anmerkungen und Tabellen.

Preis für beide Karten 2 Rth 20 Sgr.

Der berühmte National-Ökonom **Otto Hübner** äußert sich in seinen Nachrichten der Staats- und Volkswirthsch. Nr. 15: „Die meisterhafte Ausführung der Arbeit besticht das Auge, das Urtheil wird durch die Sorgfalt gewonnen, welche dem wissenschaftlichen Theil von Seite des Bearbeiters gewidmet worden ist.“

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf diese Zeitung. Sie erscheint, mit Ausnahme des Montags, täglich in einem ganzen Bogen. Das vierteljährliche Abonnement beträgt für Sachsen 1 Thlr. 15 Ngr., für Preußen 2 Thlr. 9 1/2 Sgr., für das übrige Deutschland und das Ausland 1 Thlr. 21 Ngr.

Bestellungen, die man baldigst zu machen bittet, werden von allen Postämtern des In- und Auslandes, in Leipzig von der Expedition der Zeitung angenommen. Inferate finden durch die Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit 2 Ngr. für den Raum einer Zeile berechnet.

Leipzig, im Juni 1853.

F. A. Brockhaus.

Gasthofs-Berkauf.

Meinen 1/2 Stunde von Bitterfeld gleich bei der großen Muldenmühle und dicht an der Straße belegenen Gasthof „Zur grünen Eiche“, wobei für 34—36 Pferde Stallung, 4 Morgen Feld mit einem bedeutenden Obst-Ertrag, bin ich gefonnen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. — 2000 Rth können darauf stehen bleiben. Hierauf Reflectirende können auf portofreie Anfrage das Nähere bei mir oder bei dem Kreisparassen-Rendant Herrn Beschmid erfahren.

Bitterfeld, den 19. Juni 1853.

Wittwe **Amalie Münch.**

Eine Schenkewirthschaft mit 24 Scheffel Aussaats Acker und einigen Kadeln im Mansfelder Kreise ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Rathskeller in Wettin.

Berkauf eines sehr einträglichen Landguts.

Dasselbe liegt in der fruchtbarsten Feldmark hiesiger Gegend inmitten 6 Zucker-Fabriken; dazu gehören 172 Morgen Areal incl. circa 6 Morgen 2schüriger Wiesen, neuen massiven vortheilhaft eingerichteten Bohne- und Wirthschaftsgebäuden, das Wirthschafts-Inventar und der vollständigen Erndte, beabsichtige ich veränderungshalber zur sofortigen Uebergabe sehr preiswerth zu verkaufen.

Alles Nähere hierüber beim Unterzeichneten.

Gönnern, im Juni 1853.

Ph. Notbe, Deconom.

Alten abgelagerten feinen Rollen: Portorico à 4 9 Sgr., bei Abnahme einer Rolle von circa 3 bis 4 Rth billiger, empfiehlt
F. A. Timmler, Alte Markt Nr. 700.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Veränderungshalber bin ich willens mein nicht längst neu erbautes Haus, welches 2 Stuben, 1 Kammer und Küche, nebst Stallung und Hofraum enthält, **Samstag, den 26. Juni Nachmittags 3 Uhr** im Gasthose zum „Eiserthale“ in Ammendorf meistbietend zu verkaufen.

Friedrich Sachse.

Mehrere eichene und kieferne Wasserfässer mit eisernen Reifen stehen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Erbdel Nr. 797.

Ein Deconomie-Verwalter findet Stellung mit mittlerem Gehalt, und werden zwei Lehrlinge unter den gewöhnlichen Bedingungen placirt durch
G. C. Kesperstein.
Erö 11 w i g bei Halle, den 21. Juni 1853.

Für eine auswärtige Stärkefabrik, im größern Umfange und durch Dampfkraft betrieben, wird unter annehmblichen Bedingungen ein Werkmeister gesucht, welcher die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen besitzt und sonst gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

Reflectirende wollen ihre Offerten schriftlich an **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung unter Adresse A. B. Z. franco einsenden.

Nitterguts-Berkauf.

Ein Nittergut mit 1800 Morgen Areal, schönem Herrenhaus, guten Wirthschaftsgebäuden, 1100 Stück Schaaßen u., ist mit vollständigem Inventar zu verkaufen durch **Carl Paetzoldt** in Halle.

Landguts-Berkauf.

Ein Landgut mit 230 Morgen Areal, völlig arrondirt, ist billig zu verkaufen durch **Carl Paetzoldt.**

Gut empfohlene Verwalter finden jetzt noch Stellen durch **Carl Paetzoldt.**

Kalk am 21. d. M. in der Brachwiger Ziegelei.

Ferren verkauft das Amt Brachwig.

Waldwoll-Matratzen, Waldwoll-Steppdecken sind zu haben bei **Carl Lauffer.**

Koffer, Reise- und Damentaschen in den neuesten Stoffen empfiehlt **Carl Lauffer, Sattlermeister.**

Große, süße Kaiserpflaumen à 2 1/2 Sgr., Böhmische Pflaumen à 1 1/2 Sgr. 8 S.,
bei **F. A. Timmler.**

Saure Gurken hat noch im Ganzen abzulassen
F. A. Timmler.

Von dem so rühmlich bekannten **Leontner'schen Gübneraugenpflaster** aus Tyrol halte ich stets Lager à Stück 1 1/2 Sgr., im Duzend billiger.

A. Renneupfennig am Markt.

Eine **Blanc'sche Büchse**, leicht, elegant und ziemlich neu, steht sammt Lederfutteral zum Verkauf beim Büchsenmacher **Benedict**, Mittelstraße Nr. 159.

Ein medic. Inductions-Apparat ist billig zu verkaufen in Nr. 2174 b.

In Bezug auf die öffentliche Bekanntmachung des **August Lüders**, Hornbrechlermeister, bitte ich ein verehrtes Publikum, mich nicht mit demselben zu verwechseln.

Friedrich Lüders,
Drechslermeister,
Mittelstraße Nr. 153.

Funkens Garten.

Donnerstag den 23. d. M. Abends 7 Uhr
Concert.
F. Fittmann,
Musikdirector.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

142.

Halle, Mittwoch den 22. Juni

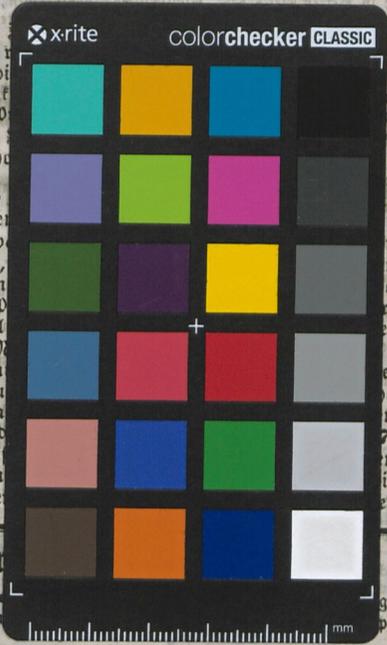
1853.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

in, d. 20. Juni. Der Staats-Anzeiger enthält das Ge-
O. Mai 1853, die Städteordnung für die sechs
Provinzen der Monarchie betreffend.
Wasserbauemesser Flügel ist zum Salinenbau-Inspektor
als Amt zu Schönebeck ernannt. — Die Berufung des
des höheren Schulamts, Friedrich Ernst Grose, als
des höheren Bürgerschule zu Uckerleben, ist bestätigt.
Prinz Karl ist, von Weimar kommend, hier wieder ein-

des N. Preuß.
eine auf di
Das „Frank
ch wäre in P
vangelische
nd dem Bisch
sche Erziehu
in solcher Eid
rdige Verfahre
rajestät Geschw
verlassen hat,
der englischen
Wasser und P
Punkte Central
zustand der M
treff der orien
Der Ersten zu
nach Ddessa
die Befehle d
roffen sein mu
waigen Beginn
wahrscheinliche



Literatur

osterleben K
des William
thr.

(Fortsetzung aus Nr. 141.)

en zeigt, welcher Art der kaiserliche Reaktionsplan war. Hier
Karl, der Zerkürer der alten ehrwürdigen Cortesverfassung,
elehrigster Schüler, sein Sohn Philipp II., dem neuen
in Protestantismus, der Philosophie gegenüber, den Geist
enheit und senkten ihn tief in das spanische Blut. Zwei
e schamur dieses Land, daß keine neue Idee, keine neue Mei-
Grenzen überschreiten sollte. Auf daß die Lehren des raffi-
spotismus, des bigottesten Ultramontanismus und des Tri-
Concils zeigten, was sie allein zum Heil der Völker zu wien-
ten, haben ihnen Karl und Philipp dieses Land ohne Vorber-
en und überlassen.

chauen wurden aufgerichtet; wer nur immer an die Zukunft
en verwandelte die Inquisition, diese Mutter der spätern
en Herenfeuer, in Asche. Sevilla rühmte sich, für sich
anzig Jahren sechsechthundert Menschen verbrannt zu haben,
em des Schreckens hat zweihunderttausend Scheiterhaufen
und dreimalhunderttausend Menschen büßten ihre bessere
Erst Konfiskation ihrer Güter und mit dem Tode im Kerker,
empfangener blutiger Meistung spurlos verschwanden. Auf
dieses also abgesperrten Landes saßen die Gründer des Reak-
Kaiser Karl und sein Sohn Philipp II., unerschütterliche

Worte nach St. Petersburg dirigirt worden sei, wo sie erst am
25. Juni eintreffen kann. Es würden demnach bis zum 2. Juli noch
vierzehn Tage vergehen, ehe die Angelegenheiten eine entscheidende
Wendung nehmen können, zugleich giebt diese Frist jedoch der Hoff-
nung auf eine friedliche Lösung freieren Spielraum.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Man schenkt hier jetzt der Haltung der
englischen Blätter eine weit größere Aufmerksamkeit als gewöhnlich,
weil man darnach abmessen will, in wie weit es England mit der
französischen Allianz Ernst ist. Die immer zunehmende Heftigkeit der
englischen Journale gegen Rußland und namentlich der sehr feindlich
gewordene Ton der „Times“ gelten den Politikern für Beweise, daß
das Einvernehmen der beiden Cabinetts von Paris und
London inniger geworden ist. Alle englischen Blätter, welche
vor wenig Tagen noch sich in die Befehung der Donaufürstenthümer
durch die Russen gefügt hatten, eifern jetzt leidenschaftlich dagegen.

Paris, d. 18. Juni. Die heute durch den Cyprius aus Kon-
stantinopel eingelaufenen Nachrichten melden, daß die türkischen
Küftungen mit großem Eifer fortgesetzt werden. Die Regierungen
der Donau-Fürstenthümer sollen den Abgesandten des Sultans förmlich
erklärt haben, daß sie im Falle einer Grenzüberschreitung durch
die russischen Truppen gegen eine solche Vertragsverletzung protestiren
und sich auf türkisches Gebiet zurückziehen würden. Auf der Börse
ward heute außs zuverlässigste behauptet, der General Casteljajac,
Gesandter Frankreichs in Petersburg, habe der französischen Regie-
rung in einer besondern Depesche kund gethan, daß die amtliche
Sprache des Kaisers Nikolaus von Tag zu Tag drohender gegen die
Türkei werde. Eine andere aus Konstantinopel eingelaufene Depesche
meldet, der Sultan sei außs festeste entschlossen, das letzte Ultimatum
des Czaren zu verwerfen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 17. Juni. Nachdem der Vereinigte
Reichstag vorgestern die Bureauwahlen vorgenommen, beschloß er

starre Seelen, die lebendigen Verkörperungen des Reaktionsgeistes. Selbst
Titians und Rubens Pinsel vermochte nicht mit einem einzigen Licht-
strahl zu erhellen diese bleichen, diese unheilverkümbenden Gesichter, diese
königlichen Gespenster, die unbegreiflichen Herrscher einer verstorbenen Ges-
ellschaft. Und damit nicht genug! Um dem dumpfen, grollenden Klaus-
fessel des neuen Lebens besser zu entfliehen, um jeden Flügel Schlag des
erwarteten Jahrhunderts von ihren Stirnen fern zu halten, verlegten
Kaiser Karl sein Apsl in die dunklen Klosterforsten der Gebirge von
Estremadura, und sein Sohn König Philipp seine Residenz in eine Wüste
und schleifte sein Volk in eine Thebais. Auch diesem letzten Reste des
lebendigen Weltgetöses entwich der erstarrte Geist der Reaktionen; am
Fuße des Escorial versammelte Philipp von demselben Orden, der das
Leichenbegängniß seines Vaters bei dessen Leben celebrirt hatte, vierhun-
dert Hieronymiten-Mönche um sich, welche Tag und Nacht beschäftigt
waren, ihn von der Erde der Lebenden zu trennen, und ließ sich seine
Zelle im Chor der Kirche, am Fuße des Hauptaltars, in einer Gruft
erbauen, wohin das Tageslicht, mit dem Kerzenlicht sich mischend, nur
spätlich fiel. In diesem Grabe wohnte er, und von diesem seuchten,
finstern Grabe ging der Reaktionsgeist aus, dieser eissige Hauch, der
das große Kastilianische bisher so feurige Herz, in das Arabien seine
Flammen geworfen, plötzlich zu schlagen hemmte.

So war der kaiserlich-königliche Reaktionsplan Karls und Philipps;
hier haben wir in Spanien das Ideal von der „glorreichen Regie-
rung“ Kaiser Karl des Fünften und das Ideal von dem, was Manche
auch in unsern Tagen fordern, des vollständigen Triumphs der officiellen
Theologie, soqar in der Dichtkunst und Malerei.

Der Kaiser Karl hat Italien und Deutschland und den Niederlan-

